

Hessisches Vierkampf-Gold

Am Wochenende des 23. und 24. März sicherte sich das Team des Kreisreiterbundes Hersfeld-Rotenburg Gold bei den Landes-Nachwuchsmeisterschaften Vierkampf in Rodheim-Bieber. Von den elf angetretenen Mannschaften in der Nachwuchsmeisterschaft Klasse E ging das Team mit einer Gesamtpunktzahl von 16.021 Punkten als Sieger hervor. Jule Diegel mit ihren Pferden Valentina und Federike, Lara Kirschbaum mit Cantaro, Miryam Rausch mit Forkur und Alina Weise mit Memphis (alle RV Hilperhausen) und ihrer Mannschaftsführerin Ute Altmüller gaben ihr Bestes, um diesen Vierkampf siegreich für sich zu entscheiden.

Die vier Sportlerinnen mussten sich in den Disziplinen Geländelauf über 2000 Meter, 50 Meter Freistil-Schwimmen, Dressurreiten in der Abteilung und Springreiten beweisen. Hierbei wurde auch das Gesamterscheinungsbild der Mannschaft bewertet. Alina Weise konnte sich außerdem mit hervorragenden Leistungen im Laufen und Schwimmen auch in der Einzelwertung unter 42 Reitern den fünften Platz sichern und erreichte damit die Qualifikation für den Bundesnachwuchsvierkampf, der Ende April in Wolfsburg stattfindet.

Anna Barborseck vom Reitverein Rotenburg startete mit ihren Pferden Landliebe und Ramazotti in einer so genannten Mix-Mannschaft beim Hessischen Landesvierkampf auf A-Niveau und belegte damit den 13. Platz von 24 angetretenen Teilnehmern in der Einzelwertung.

Alle Einzelergebnisse sind auf der Homepage des Kreisreiterbundes unter www.krb-hersfeld-rotenburg.de nachzulesen.

Das Team des Kreisreiterbunds Hersfeld-Rotenburg mit Jule Diegel, Lara Kirschbaum, Miryam Rausch und Alina Weise gewann mit Ute Altmüller Gold beim Hessischen Nachwuchswettkampf.
Foto: privat



Beim Studentenreitturnier in Kirkel-Altstadt zeigten die Studenten, dass sie reitsportlich fit und zudem eine eingeschworene Gemeinschaft sind.
Foto: Christina Schneider

Gute Kontakte genutzt Studententurnier in Kirkel-Altstadt

Am 9. und 10. März waren zahlreiche Studenten aus ganz Deutschland nach Kirkel-Altstadt auf die Anlage von Familie Körner gekommen und hatten gezeigt, dass neben Lernen und Feiern auch ihre sportlichen Ambitionen nicht zu verachten sind. Von der Studentenreitgruppe der Universität Freiburg initiiert, fand ein CHU mit mehreren Dressur- und Springprüfungen bis zur Klasse M statt. Das Besondere an Studenten-Reitturnieren ist das Konzept. „Jede Uni-Reitgruppe veranstaltet ein Turnier pro Jahr“, erklärte Sophia Kipry, die frühere Obfrau der Reitgruppe. „Man muss den Austragungsort, genügend Schlafmöglichkeiten und eine Party-Location organisieren. Wegen der weiten Entfernung schlafen alle vor Ort, zum Beispiel auf einem Matratzenlager in der Turnhalle.“ Die Verpflegung müsse ebenfalls von der Gruppe selbst geregelt werden. Kipry betonte: „Am wichtigsten ist aber die Organisation von passenden Pferden, denn die von der veranstaltenden Gruppe eingeladenen Studenten bringen keine Pferde mit, sondern bekommen diese vor Ort gestellt.“ Dafür sind die Studenten dann natürlich auf das freundliche Entgegenkommen von Pferde- und Reitstallbesitzern angewiesen.

Gute Kontakte nach Limbach

Das war in Limbach kein Problem. „Ich habe zum Glück gute Kontakte hierher“, verrät Laura Klein, die amtierende Obfrau der Freiburger Reitgruppe, „die Anlagenbesitzerin ist nämlich meine Patentante.“ Unterstützung erhielten die Studenten auch vom RV Einöd.

„Da ist nämlich meine Mutter die Vorsitzende“, gestand Klein schmunzelnd. So leicht lasse sich das Turnier aber nur selten organisieren. „Die meisten Leute wissen nämlich leider einfach nicht, dass wir auf unseren Turnieren zwar sehr viel Spaß haben und es auch keinen Konkurrenzkampf gibt, wir diesen Sport aber trotzdem sehr ernsthaft und leistungsorientiert betreiben.“ Dazu trägt von Klasse A bis M das spezielle System bei, das eine Teamwertung beinhaltet. „Drei Reiter teilen sich ein Pferd. Nach dem KO-Prinzip kommt dann nur der Beste von ihnen weiter. So treten in den höheren Prüfungen auch nur die besseren Reiter an und die Pferde werden adäquat vorgestellt – das ist uns ebenso wichtig wie den Besitzern“, so Kipry.

Kükenrunde für den Nachwuchs

Um die Nachwuchsreiter unter den Studenten zu fördern, gibt es eine „Kükenrunde“, die in Anlehnung an Reiterwettbewerbe gestaltet ist und in der die Pferde ausgebunden geritten werden. Dieser Spezialwettbewerb ist gerade für die noch nicht so erfahrenen Reiter der ideale Einstieg ins studentische Turnierreiten. Klein: „Was mir an den Studententurnieren besonders gut gefällt, ist die Stimmung. Wir kommen zwar von verschiedenen Unis, sind aber eine Gemeinschaft. Hier werden viele Kontakte und Freundschaften geknüpft, die weit über das Reiten hinausgehen. Es ist immer ein Mit-, kein Gegeneinander.“ Auch die Universität des Saarlandes in Saarbrücken hat eine Studentenreitgruppe und hier freut man sich über jeden Studentenreiter. Christina Schneider